

Wissenswertes über die Procom : Brief aus Wald

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **99 (2005)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Brief aus Wald

Paul Egger

Pünktlich auf Jahresende ist er eingetroffen, der Brief aus Wald. Er wird immer mit Spannung erwartet, werden darin doch stets aktuelle Themen angesprochen, welche die Gehörlosenszene beschäftigen oder beschäftigen müssten, denkt man an den Aufruf von Beat Kleeb betreffend Schreibtelefonverzeichnis 2005 oder an die Sorgen von Isabella Thuner, Leiterin Dolmetschdienst.

Schon sein Format ist aussergewöhnlich: A3 hoch, in der Fachsprache. Der stets am Jahresende eintreffende Brief aus Wald überrascht 2004 aber auch seines Inhaltes wegen. Isabella Thuner, Leiterin Dolmetschdienst, unterstreicht die grosse Nachfrage nach Gebärdensprachdolmetschern. Mit der Diplomierung von 13 neuen Dolmetschern im Sommer vergangenen Jahres ist die Zahl auf insgesamt 42 gestiegen. Damit konnte Procom ihre Vermittlung optimieren. Um aber allen Anfragen zu genügen, müssten es mindestens 100 mehr Dolmetscher sein. Jene, die im Sommer 2007 ihr Diplom erhalten, werden daher sehnlichst erwartet.

Das neu eingeführte Anfragesystem hat seine Bewährungsprobe bestanden. Dabei kommt es darauf an, dass rasch und flexibel auf die unterschiedlichen Bedürfnisse reagiert wird. Seit 1. Januar 2004 werden Einsätze von Gebärdensprachdolmetschern bei Gericht, bei Elterngesprächen und Elternabenden in Schulen, bei Ämtern, Arbeitsvermittlungen sowie anderen Dienstleistungen des Gemeinwesens direkt verrechnet. Doch gibt es immer noch Stellen, welche sich weigern, die Kosten zu übernehmen. Der Kampf hat also weiterhin kein Ende. Im neuen Jahr kommt eine neue Aufgabe auf die Procom zu: Übernahme des Dolmetschdienstes der Westschweiz (SRILS, service romand d'interprète langue de signes). Zudem wird Procom in Zusammenarbeit mit pro audito schweiz die Vermittlung von Schreibdolmetschern als Dienstleistung anbieten. Darüber informiert jederzeit im Internet www.procom-deaf.ch

Auch bei der GHE will gut Ding Weile haben

Bis etwas klappt, braucht's hin und wieder mehr Zeit, als vorgesehen. Dies gilt auch für TeleSIP der GHE-CES Electronic AG, das nach dem erfolgreichen Feldversuch im November vergangenen Jahres in der deutschen Schweiz nun im Januar 2005 und in der Westschweiz einen Monat später gestartet wird. Schwierigkeiten haben eine zusätzliche Softwareentwicklung notwendig gemacht und die Einführung um ein Jahr verzögert. TeleSIP wird, davon ist Procom-Präsident Beat Kleeb überzeugt, mit der Zeit das Schreibtelefon ersetzen. Mit TeleSIP kann über das Internet in Schrift, Sprache und/oder Bild kommuniziert werden. Wer sich dafür interessiert, suche den Laden in Oerlikon oder in Wald auf. Teilnehmer des Feldversuches geben ebenfalls gerne Auskunft.

Telefonvermittlung feiert Jubiläum und braucht Hilfe

Bei der im letzten Jahr eingeführten Änderung des Schreibtelefonverzeichnisses sind einige Adressen verloren gegangen. Procom entschuldigt sich dafür und bittet alle, ihren Eintrag zu überprüfen, denn nur mit richtigen Angaben kann das Verzeichnis auch seiner Aufgabe gerecht werden. In diesem Jahr feiert die Telefonvermittlung 20 Jahre ihres Bestehens; sie stellt für viele die vielleicht wichtigste Brücke zwischen Hörenden und Gehörlosen dar. Man schätzt die Zahl der in den zwei verflossenen Dezennien erstellten Verbindungen auf 1,35 Mio. Trotz SMS und E-Mail ist die Telefonvermittlung immer noch die einzige Möglichkeit für einen direkten Dialog, und das für nur 3,6 Rappen pro Minute.

079 702 29 16

So lautet die Nummer vom Procom-SMS-Dienst, die alle Hörgeschädigten und Gehörlosen in ihrem Handy gespeichert haben sollten. Über 079 702 29 16 erreichen Anrufende die Procom rund um die Uhr. Immer ist jemand präsent, der eine SMS-Meldung weiterleiten kann. Dieser

kostenlose Dienst wird heute schon mehrmals täglich in Anspruch genommen und hat zur Lösung vieler Probleme beigetragen.

Erste Schriftdolmetscher einsatzbereit

Bereits vor 20 Jahren haben Leute von der GHE die ersten Programme entwickelt, um mit einem Computer auf einem Projektor mitzuschreiben. Dies ist eine wichtige Hilfe für Ertaubte und Schwerhörige, wurde aber bisher nicht besonders intensiv eingesetzt. Das hat sich inzwischen geändert. Pro audito organisierte eine erste Ausbildung für Schriftdolmetscher, an der ein Dutzend Personen teilgenommen haben. Diese sind nun einsatzbereit und können ab Neujahr angefordert werden. Die Homepage www.procom-deaf.ch gibt nähere Auskunft.